

# Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Universität Zürich, Schweiz

WS 11/12



*Blick*

*über den Zürichsee in Richtung Alpen*

## Vorbereitung/Wohnen

Im Zentrum der Vorbereitung eines Auslandsaufenthalts in Zürich sollte die Suche nach einer Wohnung oder einem Zimmer sein, dass folgende Kriterien erfüllt:

1. bezahlbar
2. möglichst „uninah“

Zu 1. gilt es zu sagen, dass die Wohnungspreise und somit die Mieten in Zürich zu den höchsten weltweit zählen, was dazu führt, dass ein Großteil des Budgets in die monatliche Zahlung der Miete fließt. Wir hatten das Glück, in ein neues WG – Haus der WOKO zu ziehen, wo man für ein einfaches ca. 14 qm großes Zimmer 548 CHF bezahlt. Allerdings sind Mietpreise für Zimmer und kleine Wohnung jenseits der 800 CHF keine Seltenheit. Daher gilt: Je früher ihr zu suchen beginnt, desto günstiger kommt ihr in Zürich unter. Hier sei noch erwähnt, dass die Eingewöhnung in einer WG wesentlich leichter fällt und man viel leichter neue Leute kennenlernt.

Unsere Unterbringung in Zürich-Affoltern erfüllte Anforderung 2 jedoch leider nicht wirklich. Wir hatten einen täglichen Weg zur Uni von mindestens 45 Minuten, d.h. hin und zurück 90 Minuten pro Tag, was wir als deutlich zu viel empfanden. Andererseits war es wirklich schön, außerhalb zu wohnen. Der Katzenssee, ein schönes Naherholungsgebiet mit den zwei gleichnamigen Seen, lag nur wenige Gehminuten entfernt.

Ferner sei noch zu erwähnen, dass man gar nicht erst auf einen kostenfreien Parkplatz an der Straße hoffen muss und private Parkplätze sind natürlich auch sehr teuer. Dennoch kann es sich lohnen, einen eigenen Pkw mitzubringen, um damit die Schweiz zu erkunden (mehr dazu später).

## **Vorlesungen**

Über die Vorlesungen solltet ihr euch im Vorhinein informieren, am besten über Internetforen wie uniboard.ch, um unangenehme Überraschungen zu vermeiden. Besonders wollen wir an dieser Stelle auf bestimmte Vorlesungen hinweisen: Die Investmentvorlesung von Benjamin Wilding, in deren Rahmen es auch möglich ist, eine Seminararbeit zu schreiben, ist sehr interessant und folglich für Studenten mit Schwerpunkt Finance sehr empfehlenswert. Bei der Ausarbeitung der Seminararbeit konnten wir jederzeit auf die Unterstützung des Dozenten und seines Teams zurückgreifen.

Legendär sind an der UZH auch die sogenannten OW- Vorlesungen, gehalten von Oliver Wunsch, die insgesamt von Zürcher Studenten mit einer gewissen Skepsis aufgrund der Klausurstellung (Zitat aus uniboard.ch: „Bei Roulette sind Chancen zu gewinnen höher, als bei OW eine gute Note zu schreiben“) betrachtet werden.

Leider haben viele Vorlesungen in Zürich nur 3 ECTS Punkte, was in keinster Weise den dafür zu betreibenden Aufwand widerspiegelt. Wer also ein lockeres Auslandssemester einlegen möchte, ist mit Zürich vermutlich an der falschen Adresse. Während des Semesters gibt es regelmäßig Hausarbeiten, sog. Involving Activities, einzureichen, die Einfluss auf die Endnote haben. Des Weiteren legen viele Professoren Wert auf das Lesen von umfänglicher Begleitliteratur, weshalb man sich früh mit der Bibliothek vertraut machen sollte.

Wir sind beide der Ansicht, dass ein 30 ECTS Semester in Zürich einem Semester in Frankfurt mit ca. 40 – 50 ECTS entspricht.

## **Kultur/ Freizeit**

Zürich hat ein attraktives und facettenreiches Angebot an kulturellen Ereignissen und auch an architektonisch und stylich ansprechenden Clubs und Bars zu allerdings enormen Preisen. Als Highlight sei hier der Polyball erwähnt, ein Ball zu dessen Anlass das gesamte Gebäude der ETH geschmückt wird und zu einer riesigen Tanzfläche wird. Da sollten auch die 60 CHF Eintritt und die horrenden Preise für Getränke nicht abschrecken. Ein einmaliges Erlebnis!

Auch durch Lage direkt am See und das Alpenpanorama vermittelt Zürich ein ganz besonderes Lebensgefühl. Nicht umsonst zählt Zürich zu den Städten mit der höchsten Lebensqualität weltweit.

Des Weiteren haben wir versucht, sofern es die Zeit zuließ, die Schweiz zu erkunden und haben dabei ein Land kennengelernt, dessen Landschaft absolut sehenswert ist. Wir können allen nur raten, die Zeit zu nutzen und so viele Städte und Landschaften der Schweiz wie möglich zu besuchen. Die landschaftliche Vielfalt mit den im Winter schneebedeckten Alpen und den vielen Seen ist enorm!



*Eiger, Mönch und Jungfrau (von links) im Berner Oberland*



Auch ein Ausflug nach Geneve kann sich lohnen!

## **Gesamtbetrachtung**

Insgesamt betrachtet ist festzuhalten, dass wir unsere Zeit in Zürich sehr genossen haben, wenngleich sie auch von viel Arbeit und Lernen geprägt war. Wir können Zürich als einen Ort an dem man sich schnell wohlfühlt weiterempfehlen und würden jederzeit wieder dorthin zurückkehren.

Von Daniel Schubert und Fabian Horn

Kontaktdaten:

[danielschubert@gmx.net](mailto:danielschubert@gmx.net)

[fabianhorn88@web.de](mailto:fabianhorn88@web.de)

---

# **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Zürich, Schweiz**

## **WS 2010/11**

von Christoph Wahl

### **Vorbereitungen**

Die Vorbereitungen auf mein Auslandssemester haben etwa ein Jahr vor Beginn des Semesters begonnen. Die Bewerbung im International Office der Uni Frankfurt geschah im Februar, wobei ich die Rückmeldung hier schon recht zügig erhielt. Die eigentliche Bewerbung in Zürich im Anschluss war dann nur Formsache, lediglich der Prozess der Bestätigung hat dann bis Anfang Mai auf sich warten lassen.

### **Wohnungssuche**

Wichtig für die Vorbereitung auf den Aufenthalt in Zürich ist sicherlich das Problem, eine geeignete Unterkunft zu finden. Glücklicherweise bekam ich mit der Bestätigung aus Zürich auch den Hinweis auf die dort ansässige Wohngenossenschaft WOKO, die eine Vielzahl an Studentenwohnheimen und Häuser zur Verfügung stellt. Mit etwas Glück konnte ich nach einer Bewerbung ein Zimmer in der Meierwiesenstrasse bekommen. Dies erleichtert die Vorbereitung sehr, da ansonsten im Prinzip nur die übliche WG-Suche direkt vor Ort übrig bleibt. Wie ich von Bekannten erfahren habe, ist dies in Zürich nicht immer leicht und günstig. Von daher sollte eine Wohnungssuche gut geplant und mit ausreichend Zeit versehen sein.

### **Unterkunft**

Das Glück war in diesem Falle auf meiner Seite und so konnte ich ab Anfang September mein Zimmer in der Meierwiesenstrasse (MWS) beziehen. Die MWS ist ein Studentenwohnheim mit etwa 170 Studenten, in dem jeder Bewohner ein Zimmer bewohnt (ca. 12 qm, etwa 400Euro Miete) und sich alle anderen Einrichtungen (div. Duschen, Küche, Lounge, Kickertisch) mit den Mitbewohner teilt. Das Zimmer ist möbliert und mit Waschbecken und Schränken versehen. Da die MWS erst im Jahr 2009 gebaut wurde, ist die Einrichtung entsprechend neu, modern und recht gemütlich.

Das Haus vermittelt im ersten Moment den Charm eines internationalen Hostels, wobei man die Atmosphäre schon nach einigen Tagen lieben lernt. Die Lounge im Erdgeschoss sowie die angrenzende Küche bieten genügend Platz für für eine angenehme Zeit. Die Küche ist und bleibt dabei legendär...

Das Leben im Haus ist durch die Vielzahl an Studenten aus aller Welt sehr international und lebendig.

Man kann sagen, die Meierwiesenstrasse ist ein kultureller Hotspot.

Täglich gibt es neue interessante Dinge zu entdecken: Ob gemeinsame Stadttouren, Wanderausflüge, Ski-Wochenenden oder einfache Theatervorführungen, mit den neuen Freunden aus aller Welt ist das Erlebnis Zürich gleich dreifach spannend. Auch kulinarisch bietet die MWS entsprechend ähnlich viel, denn wer gerne Indisch oder Chinesisch kochen möchte, hat dort die Gelegenheit dies zu erlernen.

Eine wahrhaft fantastische Zeit mit wunderbaren Menschen, die mir für immer in Erinnerung bleiben werden. Ich drücke euch also die Daumen ein Zimmer dort ergattern zu können.

### **Universität**

Die Universität Zürich liegt gemeinsam mit der ETH Zürich sozusagen über Zürich auf einer Anhöhe. Dabei ist der Campus entweder per Straßenbahn, zu Fuß oder, wohl einmalig in Europa, per eigener Polybahn zu erreichen. Sehenswert, nicht nur für Studenten!

Das Universitätsgebäude ist ein historischer Komplex, der insbesondere durch den riesigen Lichthof im Inneren geprägt ist. Die Uni verfügt im Hauptgebäude über zwei Mensen sowie diverse Kaffeestationen und Snackbars. Für gestresste Bibliothekenbesucher der Uni Frankfurt bietet die Universität Zürich diverse Arbeitsplätze (teils mit Macs ausgestattet), wobei die Arbeitsplätze im Turm über der Universität zu meinen favourisierten Plätzen zählen. Sie bieten nicht nur eine herrliche Sicht über die Stadt, sondern zudem ausreichend Ruhe zum Studieren. Für müde Studenten bietet die Universität ein echtes Highlight an: Im Turm, in direkter Nachbarschaft zu den Arbeitsplätzen, befindet sich eine Art Ruheoase mit Schlafplätzen und Massageliegen. Eine wahre Entspannung nach einem stressigen Unitag.

Ein wichtiger Grund für meine Entscheidung für Zürich war sicherlich der gute Ruf der Universität Zürich und ihre besondere Ausrichtung auf meinen Schwerpunkt Banking & Finance (ISB). Infolgedessen habe ich den größten Teil meiner Kurse in diesem Bereich gewählt und fast ausschließlich gute Erfahrungen gemacht. Das Kursangebot der Universität ist riesig, daher möchte ich hier nun auch keine expliziten Empfehlungen geben. Für jeden Geschmack lässt sich etwas finden. Dabei bietet die Universität übrigens schon im Bachelor eine Vielzahl an Kursen in Englisch an.

Die Nähe zum Finanzplatz fördert den Praxisbezug an der Universität ungemein. Wöchentliche Veranstaltungen verschiedener Institute sind die Regel und bieten dem Studenten Einsichten in die Welt der Schweizer Finanzwelt.

Leider variiert die Creditpoints-Staffelung in der Schweiz etwas von der in Frankfurt (Anmerkung: Die Regel sind Kurse mit 3 bzw. 6 Punkten). Da ich mich ausschließlich nach meinen Interessen gerichtet habe, musste ich mich dann entsprechend für sieben Kurse einschreiben, um somit wenigstens annähernd die geforderten 30 CP zu erreichen. Bevor ich euch nun in Angst und Schrecken versetze, kann ich euch beruhigen, denn nach den ersten Wochen merkt man, dass der Arbeitsaufwand mit etwas Geschick nur unwesentlich größer als in Frankfurt sein wird (es sei denn, ihr neigt zu künstlichen Stressanfällen bei Klausuren und Hausarbeiten). Übrigens ist es an der Universität Zürich fast die Regel, dass Vorlesungen aufgezeichnet und als Podcast im „Olat“ veröffentlicht werden - sehr praktisch! Interessant wird es mit der Anrechnung der Studienleistungen in Frankfurt. Hier sollte man sich frühzeitig um einen Termin kümmern und dann darauf hoffen, dass man im Voraus die richtige Kurswahl getroffen hat.

Die Betreuung an der Universität Zürich war übrigens exzellent. Das Semester wurde für alle Erasmus-Studenten mit einer Einführungsveranstaltung eröffnet, in der die Formalitäten der Universität erklärt wurden und in der wir einen ersten Einblick erhielten. Zudem hatten wir die Möglichkeit, kurz nach Semesterbeginn an einem Seminar teilzunehmen, infolgedessen wir unter dem Motto „Stereotypes“ die jeweiligen Eigenarten der verschiedenen Teilnehmernationen erörtert haben. Einmal mehr hat man hier als Deutscher gelernt, dass unser Land wohl international nicht viel mehr als „beer and sausages“ bietet ;).

Das International Office war jederzeit erreichbar und immer für Fragen und Anregungen offen. Eine sehr gelungene Arbeit! Daneben bietet der Fachbereich übrigens eine Art Tandem-Programm an, in dem man nach der Anreise einen Schweizer Studenten zugeteilt bekommt, der dir die Stadt und die Universität vorstellt und dir bei vielen Dingen zur Seite steht.

### **Stadt / Land**

Zürich, die größte Stadt der Schweiz, liegt am Zürichsee im Norden der Schweiz und bietet im Sommer und Herbst ein herrliches Klima mit viel Sonne - im Winter sind die Verhältnisse vergleichbar mit Frankfurt. Das Leben in Zürich ist sehr international, was sicherlich nicht zuletzt daran liegt, dass Zürich als Finanzzentrum Anlaufpunkt für Menschen aus aller Welt ist und neben Frankfurt und London zu den wichtigsten Finanzzentren in Europa zählt.

Dabei gilt Zürich als die Stadt mit der weltweit höchsten Lebensqualität - und man fühlt dies tatsächlich jede Sekunde, egal ob in den malerischen Altstadtstraßen, am Zürichsee oder in der Universität; Zürich ist wirklich toll.

Die Bergwelt der Schweiz ist ein wunderbares Ziel zum Wandern und ein attraktives Naturerlebnis für jeden. Ich konnte in meiner Zeit einige wunderschöne Wander-, Berg- und Städtetouren erleben und bin in dieser Zeit ein großer Fan der Schweiz geworden.

Von Zürich aus kann man mit der Schweizer Bahn (SBB) innerhalb von max. drei Stunden jeden Ort in der Schweiz erreichen. Verschiedene Sparangebote für Studenten laden zum Kennenlernen dieses wunderschönen Landes ein. Insbesondere im Winter praktisch: In etwa 30min gelangt man per S-Bahn in ein nahegelegenes, großes Skigebiet. Perfekt für einen Tagesausflug in den Schnee ;)

Die Schweiz ist leider auch bekannt für den etwas teureren Lebensstandard. Dabei sind die Lebensmittelpreise noch das kleinere Übel. Vor allem das Nachtleben belastet das Portmonaiee sehr. Mit etwas Geschick und Sparsamkeit in diesen Dingen lässt es sich jedoch sehr gut leben.

### **Fazit**

Ohne jeden Zweifel war es die beste Entscheidung für ein Auslandssemester. Ich würde immer wieder zum Studieren und Leben nach Zürich zurück gehen. Neben dem reichhaltigen Studienangebot, den perfekten Studienverhältnissen und einer wunderschönen Stadt bleibt mir vor allem eine grandiose Zeit mit vielen neuen Freunden und nachhaltigen kulturellen Eindrücken in Erinnerung. Hopp Schwiiz, hopp!

Für weitere Fragen zum Thema bin ich gerne unter [c.wahl@gmx.net](mailto:c.wahl@gmx.net) erreichbar.

---

## **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Zürich, Schweiz**

### **WS 2010/11**

von Patrick Belz

#### **Gesamteindruck:**

Mit Blick auf mein Auslandssemester und meine damit verbundene Zeit in Zürich kann ich sagen, dass ich froh bin, diese Erfahrung gemacht zu haben. Den Schritt, für ein Semester ins Ausland zu gehen, habe ich nicht bereut und würde dies auch jedem anderen raten.

Ebenso meine Wahl Zürich als Ort meines Auslandssemesters hat sich auch im Nachhinein als die richtige bestätigt. Die Stadt Zürich hat mit ihrer Lebensqualität und ihrem Charme mich sofort begeistert; so sehr, dass ich mir vorstellen kann, nicht nur für einen Urlaub wiederzukommen.

Das Auslandssemester hat mir die Chance ermöglicht, mich in einem mir neuen Umfeld und einer mir unbekanntem Universität zurechtzufinden, und dabei neue Leute kennenzulernen und neue Freundschaften zu entwickeln.

All dies sind Erfahrungen, über die ich froh bin, sie erlebt und gemacht zu haben, und die ich nicht missen will.

#### **Vorbereitung:**

Schon zu Beginn meines Studiums hatte ich mir Gedanken darüber gemacht, eine gewisse Zeit meines Studiums im Ausland zu absolvieren. Dabei stellte für mich das ERASMUS-Programm eine ideale Möglichkeit dar, dies zu verwirklichen. Durch Informationsveranstaltungen des Auslandsbüros und durch Gespräche mit nach einem Auslandssemester zurückgekehrten Freunden hat sich mein Wunsch verfestigt, für die Dauer eines Semesters ins Ausland zu gehen.

Dabei fiel meine Wahl auf Zürich. Die Erfahrungsberichte ehemaliger Austauschstudenten vermittelten mir ein Bild der Stadt und ihrer Universität, die aufgrund der Lebensqualität und der guten Lehre in jedem internationalen Vergleich hervorragend abschneidet. Da ich vor meinem Auslandssemester noch nicht in der

Schweiz gewesen war, reizte mich dieses mir unbekannte Land, seine Menschen und Städte kennenzulernen. Zürich schien mir die ideale Wahl, sowohl auf hohem Niveau zu studieren als auch abseits meines Studiums eine hervorragende Zeit zu erleben.

Als ich dann die Bestätigung der Universität Frankfurt erhalten hatte, als Austauschstudent für die Universität Zürich vorgeschlagen zu werden, gab es aber noch eine Vielfalt an Formalitäten zu erledigen. Zum einen musste ich mich nochmal direkt bei der Universität Zürich bewerben. Dies stellte sich aber als kein großes Problem dar. Des Weiteren musste ich mir Kurse und Veranstaltungen herauszusuchen und mit dem Auslandsbüro absprechen, die ich in Zürich besuchen und belegen wollte. Doch bei all diesen Fragestellungen waren sowohl das Auslandsbüro als auch die Universität Zürich hilfreich und konnten alle auftretenden Fragen beantworten.

### **Ankunft:**

Nach meiner Ankunft in Zürich stand wiederum die Erledigung einiger Formalitäten bevor. Zum einen musste ich mich bei dem zuständigen Kreisbüro anmelden und eine befristete Aufenthaltsbestätigung beantragen. Ebenso musste ich ein Gesuch an die hiesigen Städtischen Gesundheitsdienste richten mit der Bitte, mich von der obligatorischen Krankenversicherung zu befreien. Außerdem erbat auch das Steueramt Auskunft über meine Einkünfte. Im Prinzip war jede Woche aufs Neue irgendwas zu berichten oder zu erledigen; dies ist aber sehr wahrscheinlich auch in jedem anderen Land genauso.

Ratsam ist zudem, ein Konto bei einer der Schweizer Banken einzurichten. Eine Alternative ist eine Kreditkarte, die es erlaubt, ohne zusätzliche anfallende Gebühren im Ausland Geld abzuheben. Ferner ist es gut, sich eine Schweizer SIM-Karte zu besorgen. Einer der günstigeren Anbieter ist Yallo, bei dem auch Gespräche ins europäische Ausland nicht so viel kosten.

Die Universität Zürich und deren Kontaktpersonen sind aber auch diesbezüglich sehr hilfreich. Zum einen ist auf der Homepage der Universität ein eigener Themenkatalog mit Fragen und Hilfestellungen über das Leben in Zürich zusammengestellt. Dort findet sich der ein oder andere nützliche Hinweis und manche hilfreiche Antwort. Zum anderen veranstaltete das Auslandsbüro der Universität Zürich eine Informationsveranstaltung am ersten Tag des Semesters, bei dem wichtige Fragen wie Anmeldung beim Kreisbüro oder Krankenversicherung in der Schweiz besprochen wurden.

### **Zimmersuche/Wohnen:**

Wohnen in Zürich ist relativ teuer. Daher sollte man versuchen, in einem der Studentenwohnheime einen Platz zu bekommen. Ratsam ist es, sich so früh wie möglich dafür anzumelden, denn die Plätze sind begrenzt und sehr beliebt. Weiterhin ist so ein Studentenwohnheim eine gute Gelegenheit, Freunde und Bekanntschaften zu finden, aber auch generell eine gute Möglichkeit, mit vielen anderen Studenten ins Gespräch zu kommen und Anschluss zu finden.

Von Vorteil ist natürlich auch, dass sich auch alle anderen Studenten in der gleichen Situation befinden; auch sie sind für eine bestimmte Zeit in einem ihnen fremden Land und auch sie haben mit denselben Fragestellungen zu tun. Sollten so etwa Fragen aufkommen wie beispielsweise, wo der nächste Supermarkt ist oder wohin man abends gehen kann, können sie mit Sicherheit weiterhelfen.

Man muss sich allerdings darüber im Klaren sein, dass das Wohnen in einem Studentenwohnheim auch einige Kompromissbereitschaft erfordert. Dreckige Toiletten oder eine dreckige Küche gehören zur Normalität, genauso wie Musik oder laute Gespräche anderer Mitbewohner bis in die Nacht hinein.

### **Universität:**

Die Universität Zürich ist eine sehr renommierte und sehr schöne Universität. Ihr Hauptstandort ist auf einem Hügel oberhalb der Stadt gelegen, von dem man einen wunderbaren Blick über die Dächer der Stadt hat. Das Essen in den Mensen ist gut, dafür aber nicht ganz so günstig. Zudem sind die Fleischportionen nicht gerade groß.

Eine erfreuliche Erkenntnis war, dass etliche Veranstaltungen aufgenommen und via Podcast wenige Tage später noch einmal angeschaut werden können. Dies erleichtert nicht nur die Prüfungsvorbereitung, sondern ist auch dann besonders hilfreich, wenn die Veranstaltungen überbelegt sind und es schwer wird, einen Platz in diesen zu finden.

Zur allgemeinen Verblüffung trug bei, dass nach jeder dreiviertel Stunde ein Gong ertönt und die Vorlesung daraufhin für eine Viertelstunde unterbrochen wird. Doch diese kurze Pause ist ganz nützlich, da dadurch die Konzentration auch im zweiten Veranstaltungsteil nicht absackte.

Ferner fiel auf, dass die einzelnen Veranstaltungen teilweise sehr schulisch ausgestaltet waren. Dies mag aber vielleicht auch damit begründet sein, dass das Durchschnittsalter der Studierenden relativ gering schien.

### **Freizeit/Leben:**

Das Leben in Zürich kann sehr abwechslungsreich sein. Zürich besticht durch eine Vielzahl an kulturellen Möglichkeiten; aber auch das hiesige Nachtleben mit Bars und Diskotheken ist vielfältig.

Lohnenswert ist es, sich von der SBB ein Halbtaxticket zu kaufen, mit dem man zum halben Preis durch die gesamte Schweiz reisen kann. Dies ist vor allem dann nützlich, wenn man sich an Wochenenden beispielsweise die anderen schweizerischen Städte ansehen will oder wenn man zu einem Skitrip in die Alpen fahren will.

Das Leben aber speziell in Zürich ist an sich sehr teuer. Im Vergleich mit anderen europäischen Ländern stechen besonders die hohen Kosten für Fleisch und generell für Lebensmittel hervor. Zwar mag das durch die hohen Löhne in der Schweiz wieder relativiert werden, doch stellt das besonders für Studenten ein Problem dar, da sie gerade lediglich über bescheidene finanzielle Mittel verfügen.

Dennoch sollte man sich nicht abschrecken lassen, sich das ein oder andere auch einmal zu gönnen. Diese Zeit im Ausland soll man schließlich auch genießen.

patrick-be@gmx.de

---

## **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Zürich, Schweiz**

### **WS 2009/10**

von Dennis Beh

#### **Gesamteindruck**

Insgesamt bin ich mit meinem Auslandssemester in Zürich sehr zufrieden. Ich konnte mich neben meiner fachlichen Weiterbildung auch persönlich weiterentwickeln und zusätzlich viele neue Eindrücke über das Land, die Menschen und die Kultur gewinnen. Darüber hinaus konnte ich auch viele persönliche und fachliche Kontakte knüpfen. Nachdem das Semester nun zu Ende ist, fällt mir auf, dass die letzten Monate in Zürich sehr schnell vergangen sind. So ein Semester kann dann doch sehr kurz sein, was aber nicht zuletzt auch für die schöne Zeit spricht, die ich in Zürich erlebt habe.

#### **Vorbereitung**

Was ist das erste was man sich überlegen sollte, wenn man über einen Auslandsaufenthalt nachdenkt? Die meisten beginnen damit, zu überlegen, wohin sie möchten. Das ist sehr wichtig und sollte gut überlegt sein. Der Studienort sollte zu einem passen, einem vor allem zusagen und er sollte natürlich auch das problemlose Studieren im eigenen Studiengang zulassen. Aber bevor es soweit ist, nachzudenken, wohin es gehen soll, sollte man sehr genau prüfen, ob ein Auslandssemester über realisierbar ist. Ein Auslandsaufenthalt ist nicht gerade günstig. D.h. die eigenen Finanzen sollten ein Auslandssemester zulassen. Denn obwohl ERASMUS-Studenten ein Stipendium in Höhe von ca. 170 €/Monat bzw. in der Schweiz 250 CHF/Monat erhalten, ist mit mehreren Tausend Euro an Ausgaben zu rechnen. Darüber hinaus ist es natürlich sehr wichtig, sich so früh wie möglich zu informieren. Am besten schon zum Studienbeginn. Hätte ich zum Beispiel nicht sofort zu Studienbeginn einen Wirtschaftsenglisch-Kurs belegt, so hätte ich die Zulassungskriterien schon nicht erfüllt und ein Auslandsaufenthalt als ERASMUS-Student wäre nicht möglich gewesen. Also, so früh wie möglich informieren. Darüber hinaus sollte man auch Kontakt mit der Studienberatung des eigenen Fachbereichs an Heim- und Gastuniversität aufnehmen, um einen reibungslosen Studieren zu ermöglichen. Im Zentrum dieser organisatorischen Vorbereitung standen bei mir u.a. die Fragen der Anerkennung von Prüfungsleistungen sowie die Wahl meiner Wahl- und Wahlpflichtfächer. Die Internetadressen der Universität helfen hierbei aber auch sehr gut.

#### **Ankunft**

Für mich war die Anreise per Auto am einfachsten, weil ich so gleich alles mitbringen konnte, was ich während meines Auslandssemesters benötigte. Bei der Anreise ist es sehr wichtig, sich die Verkehrsgegebenheiten in der Schweiz im Allgemeinen und in Zürich im Speziellen vorher genau anzuschauen. Für die Autobahnbenutzung benötigt man eine Vignette und man sollte sich möglichst an die Geschwindigkeitsbegrenzungen halten, weil es sonst sehr teuer werden könnte. Die Parksituation vor Ort sollte man sich auch vorher schon überlegen. Ein Parkplatz in der blauen Zone kostet etwa 30 CHF im

Monat, das jeweilige Auto muss aber auf die eigene Person angemeldet sein. Private Parkplätze können schon mal bis zu 100 CHF im Monat kosten.

### **Zimmersuche/Wohnen**

Die Wohnsituation in Zürich ist recht angespannt. Auf ein WG-Zimmer gibt es sehr viele Bewerbungen, was dazu führt, dass die Suche schon mal etwas dauern kann. Besonders für Auslandsstudenten ist es sehr schwierig eine Wohnung zu erhalten, weil die Aufenthaltsdauer meist nur ein Semester beträgt. Erschwerend kommt hinzu, dass man vom Heimatland aus keine Chance hat ein Zimmer in einer Wohnung zu erhalten.

Zum HS 09 wurde erstmals das internationale Studenthostel in der Meierwiesenstraße eröffnet. Ich hatte Glück und konnte dort über die Warteliste eines der begehrten Zimmer ergattern. Die Miete ist mit 500 CHF für 12 qm zwar nicht gerade günstig, das Hostel bietet aber dennoch einige Vorteile. Es handelt sich hierbei um einen Neubau. Als Auslandsstudent war es mir besonders wichtig, schnell Kontakte zu knüpfen. Das geht im Studenthostel besonders einfach, weil sich hier alle 170 Studenten eine gemeinsame Großküche sowie einen Aufenthaltsraum teilen. Zugegeben, in der Küche kann's zu den Stosszeiten schonmal etwas eng werden, die großzügige Lounge mit Tischkicker und LCD-TV entschädigt dann aber wieder dafür.

### **Die Universität**

Ich entschied mich für ein Auslandssemester in Zürich, weil ich mein Wissen im Bereich Finance vertiefen wollte und die Universität genau hierfür ein umfangreiches Angebot bietet. Mir ist während meines Studiums in Zürich eine sehr gute Verknüpfung von Theorie und Praxis aufgefallen. Häufige Gastvorträge aus Wirtschaft und Finanzmarktaufsicht führten neben der Vermittlung des theoretischen Stoffes auch zu einem guten Gesamteindruck. Die hohe geforderte Anzahl von bis zu 3 Hausarbeiten pro Woche kann zwischenzeitlich schon zu einer sehr großen Belastung führen. Rückblickend bringt aber gerade diese Eigenleistung, bei der das Gelernte selbstständig angewandt werden musste einen deutlichen Wissensgewinn. Die verpflichtenden eLearning Angebote (online) finde ich leider sehr ineffizient und kaum gewinnbringend. Die Universität ist optisch sehr ansprechend und man kann auch gut im Universitätsgebäude bzw. in der Bibliothek lernen. Die Uni hat eine sehr gute Lage und ist problemlos innerhalb von 10 Minuten vom Hauptbahnhof aus zu erreichen. Einziger Wermutstropfen ist das Essen in der Mensa. Die Mittagspause von 12:00-12:15 ist viel zu kurz um etwas essen zu können. Allein die Wartezeit beträgt teilweise 10 Minuten. Das Essen ist relativ monoton und auch geschmacklich nicht gerade ein Highlight. Was ich positiv bewerte ist das reichhaltige und günstige Sportangebot, welches von vielen verschiedenen Sportarten und kostenlosen Fitnessstudios bis hin zu günstigen Saunen reicht. Was ich sehr erfreulich fand, war die Unterstützung durch das Auslandsbüro in Zürich, speziell durch Frau Hochuli. Von Beginn an habe ich hier alle relevanten Informationen für Studium bzw. Unterkunft erhalten.

### **Freizeit/Leben**

Nicht um sonst wurde Zürich inzwischen schon mehrfach zur Stadt mit der besten Lebensqualität gekürt. Immerhin geht man ja nicht nur zum Studieren ins Ausland, man will ja auch das Land, die Leute und die Kultur kennenlernen. Zürich bietet neben dem erstklassigen Alpenpanorama, dem Zürichsee, dem Stadtbild und den vielen Bars, Clubs, Restaurants, Shoppingmöglichkeiten und den unzähligen Sehenswürdigkeiten eine Vielzahl von Beschäftigungsmöglichkeiten. Kurzum, hier ist für jeden etwas dabei. Darüber hinaus macht es auch Sinn, sich weitere Städte wie zum Beispiel Bern und Luzern anzuschauen um die Schweiz näher kennenzulernen.

---

# **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Zürich, Schweiz**

## **WS 2009/10**

von Carina Kunze

### **Gesamteindruck**

Insgesamt war mein Auslandssemester in der Schweiz eine super Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Zürich ist eine super Stadt, die mir sehr gut gefallen hat. Ich habe hier sehr viele schöne Sachen erlebt und viele neue Freundschaften geschlossen. Wenn man ein offener, kontaktfreudiger Mensch ist, ist ein Auslandssemester wirklich das Beste, was einem passieren kann.

### **Vorbereitung**

Durch das gut organisierte ERASMUS Programm werden einem etliche organisatorische Dinge abgenommen. Die Vorbereitung wurde mir außerdem durch meine Heimatuniversität in Frankfurt, aber auch die Universität Zürich sehr erleichtert. Ich wurde permanent per E-mail darüber informiert, welche Formulare ich auszufüllen habe und bis wann ich diese wo einzureichen habe. Die Zusammenstellung der Unterlagen war zwar manchmal etwas zeitaufwendig, aber es hat sich definitiv gelohnt!

Außerdem gibt es etliche Informationsbroschüren, in denen eigentlich alles Wichtige steht und eine Informationsveranstaltung durch die Uni Frankfurt. Auf der Homepage der Universität Zürich kann man zudem alles erfahrungswerte nachlesen. Diese solltet ihr euch auf jeden Fall mal anschauen!

Es ist aber trotzdem auf jeden Fall hilfreich Kontakt mit dem Kommilitonen / der Kommilitonin aufzunehmen, der / die ebenfalls für die gleiche Universität ausgewählt wurde und sich gegenseitig auf dem Laufenden zu halten. Da, wie in unserem Fall nicht immer alle E-mails angekommen sind, ist so das Risiko minimal etwas Wichtiges zu verpassen. Außerdem besteht so die Möglichkeit sich abzusprechen welche Vorlesungen man zusammen besuchen könnte, da es gerade in der Schweiz nicht immer einfach ist Kontakt zu den anderen Studenten aufzunehmen.

### **Ankunft**

Die Ankunft in Zürich verlief für mich problemlos. Ich bin mit dem Auto angereist, was keinerlei Schwierigkeiten machte. In meinem Wohnheim konnte ich sofort "einchecken" und bekam meine Schlüssel und auch die nötigen Informationen wo sich das Kreisbüro befindet, um mich dort zu melden. Ich musste aber feststellen, dass das wohl nicht in allen Wohnheimen so üblich ist. Ich hatte also Glück in einem so gut organisierten Wohnheim gelandet zu sein. Auch die erste Einführung in der Universität verlief problemlos. Hier gab es noch einmal wichtige Informationen, was in den ersten Wochen erledigt werden sollte. Eine kleine Führung über die Uni hätte ich mir jedoch noch gewünscht! Hier war learning by doing angesagt!

### **Zimmersuche / Wohnen**

Die Zimmersuche bereitete mir zunächst Sorgen, da ich gehört hatte wie schwer es sein soll in Zürich ein Zimmer oder eine Wohnung zu finden. Ich bekam dann jedoch eine E-mail von der WOKO, dass ich mich für ein Zimmer bei ihnen bewerben kann. Dies tat ich auch, wobei ich nicht wirklich damit gerechnet hatte ein Zimmer zu bekommen. Ich hatte aber Glück und die WOKO konnte ein Zimmer für mich in der Meierwiesenstrasse, dem neu erbauten Studenten-Hostel, reservieren. Ich muss sagen, der erste Eindruck war, sagen wir gewöhnungsbedürftig! Eine Küche für 170 Leute, ein Mini Kühlschrankfach und ein 12 qm Zimmer schockten mich doch erstmal. Im Nachhinein muss ich sagen, fühlte ich mich dort doch sehr wohl. Der große Aufenthaltsraum ermöglicht Kontakte wenn einem danach ist und wenn nicht kann man einfach die Tür hinter sich zumachen. Klar ist die Sache mit der Küche etwas ungünstig geplant, denn gerade zu

den Stoßzeiten zwischen sieben und zehn macht ein Aufenthalt in der Küche wirklich keinen Spaß und man muss natürlich auch etwas tolerant sein, denn bei 170 Personen aus etlichen Ländern kann es auch mal etwas lauter werden. Und auch das Thema Sauberkeit wird von nicht allen Personen gleich behandelt, was bei einer Küche für alle und Gemeinschaftsbädern manchmal einfach nur ekelhaft ist. Aber trotzdem hätte ich mir nichts besseres als ein Studentenwohnheim vorstellen können. Hier schließt man so viele gute Freundschaften, dass der Aufenthalt in Zürich wirklich sehr viel Spaß macht! Und ein Leben unter lauter Studenten ist wirklich eine schöne Sache, denn alle haben die gleichen Probleme, wie Prüfungsstress oder was muss ich vor, während und nach meinem Aufenthalt alles erledigen usw. Viele Probleme werden dann einfach durch gegenseitigen Informationsaustausch gelöst. Ich hätte sonst zum Beispiel nie erfahren, dass ich mich im Rathaus auch wieder abmelden muss, wenn ich die Schweiz verlasse.

## **Universität**

Bei der Universität in Zürich ist meine Meinung zweigeteilt. Von manchen Vorlesungen war ich hellauf begeistert, da sie sehr praxisbezogen waren und ich in diesen Vorlesungen wirklich viel gelernt habe. Auch die Organisation über e-learning und die Möglichkeit sich die aufgezeichneten Vorlesungen später noch einmal anzuschauen finde ich klasse. Dieses Angebot gilt aber leider nur für wenige Vorlesungen. Andere Vorlesungen dagegen waren mir viel zu theoretisch und eintönig. Was mir besonders aufgefallen ist, dass hier in Zürich sehr viel Wert auf Literaturstudium gelegt wird. Zu jeder Vorlesung wird Pflichtliteratur herausgegeben, die parallel zur Vorlesung, neben Skript und Vorlesungsfolien gelesen werden muss. Diese ganzen Bücher sollen dann gekauft werden, was wirklich ein teurer Spaß ist. Die Ausstattung der Bibliothek ist da leider keine besonders gute Alternative, da man auf manche Bücher wirklich sehr lange warten muss. Da bin ich von meiner Heimatuni wirklich besseres gewöhnt. Es ist also ratsam sich schnell um eine Reservation der Bücher bei der Bibliothek zu kümmern. Die Anmeldung bei der Unibibliothek kann einfach über das Internet geschehen oder indem man mal schnell vorbei schaut. Ansonsten ist die Uni wirklich top ausgestattet, das einzige voran es etwas mangelt, sind ausreichend ruhige Bereiche wo man sich während der freien Zeit zwischen zwei Vorlesungen hinsetzen kann und etwas lernen kann.

## **Leben / Freizeit**

An Freizeitangeboten mangelt es hier wirklich nicht! Es gibt einen Haufen Sportangebote, bei denen wirklich für jeden etwas dabei ist. Einfach mal auf der Homepage der ASVZ vorbeischaun. Und auch andere Freizeitbeschäftigungen sind ausreichend vorhanden. Durch das gute Angebot von ESN, die Ausflüge und Partys organisieren, ist man ständig beschäftigt. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert sich sofort bei ESN zu registrieren, denn die besten Ausflüge sind sehr schnell voll. ([www.esn.ethz.ch](http://www.esn.ethz.ch)) Außerdem kann man bei einer Registrierung bei ESN eine kostenlose SIM-Card von yallo (der günstigste Anbieter) bekommen, was auf jeden Fall nötig ist um mit allen neuen Freunden in Kontakt zu bleiben. Auch die wöchentlichen Pubs sind super geeignet um Leute kennen zu lernen. Da solltet ihr auf jeden Fall öfter mal hin gehen! Außerdem finden ständig irgendwelche Wohnheimpartys statt oder es werden die Bars und Discos in Zürich unsicher gemacht. Hier kommt man auch immer super hin, denn die Tramstrecken sind gut über ganz Zürich verteilt. Fahrkarten kann man als Monatskarten erwerben. Für unter 25 jährige sind die Karten sogar günstiger! Durch das Nachtbus und S-Bahn Angebot ist auch das Heimkommen eigentlich nie ein Problem. Wer den Nachzuschlag sparen will, sollte sich ein Girokonto bei der ZKB einrichten. Man kann aber auch ohne Schweizer Konto gut in Zürich überleben.

Abschließend kann man sagen, wem in Zürich langweilig wird, der hat etwas falsch gemacht!

Carina-Kunze@web.de

---

# Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Zürich, Schweiz

**WS 2008/09**

von Martha Amojó und Maike Neumann



Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum Stipendium für ein oder zwei Semester an der Universität Zürich. Rückblickend war der Aufenthalt in Zürich das Highlight unseres bisherigen Studiums und wir möchten keinen Tag mehr davon missen.

## **Die Stadt und ihr Lebensgefühl**

Zürich ist unbestritten das Zentrum der Schweiz und eine sehr internationale Stadt. Sie ist bezüglich Größe und Struktur durchaus mit Frankfurt vergleichbar – viele Banken, viele Pendler, relativ teuer im Vergleich zum Umland. Damit hat es sich dann aber auch fast schon mit den Gemeinsamkeiten, denn Zürich besitzt ein ganz eigenes Flair. Die Stadt ist an einem See gelegen, der von den Bewohnern eifrig genutzt wird – zum Segeln, Rudern, Schwimmen oder einfach um mit Freunden Picknicks zu veranstalten. Im Winter ist es zum Skifahren in die Berge auch nicht weit. Wenn es euch möglich ist, solltet ihr früher als Mitte September – denn dann beginnt das Herbstsemester an der Universität – nach Zürich kommen. Zumindest 2008 war der Sommer wunderschön warm und zog sich bis weit in den Herbst – Anfang September sind die Zürcher noch im See baden gegangen.



In Zürich spürt man fast überall eine Liebe zum Detail und einen Sinn für das Schöne. So könnt ihr von April bis Oktober kostenlos Fahrräder ausleihen, um Zürich und Umgebung zu erkunden. Die Häuser links und rechts des Stadtflusses Limmat, sind aufwändig restauriert. In der ganzen Stadt gibt es unzählige Trinkbrunnen, die Menschen sind freundlich und der Deutschenhass, den die Schweizer angeblich hegen, ist uns nicht ein einziges Mal begegnet. Lasst euch darauf ein, dass die Schweiz anders „tickt“ als Deutschland und dann werdet ihr die vielen kleinen Dinge sehen, die euren Zürich-Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.

Die Schweiz und speziell Zürich ist verglichen mit Deutschland relativ teuer. In Restaurants, Bars und Clubs zahlt man mehr, auch die Preise in den Supermärkten sind höher. Es gibt jedoch auch Dinge die günstiger sind als in Deutschland, wie zum Beispiel die Telekommunikation. Auch Parfum und Kosmetikartikel sind teilweise günstiger. Und wir haben noch nie so geshoppt wie in Zürich nach den Weihnachtsferien, da kann man wirklich richtige Schnäppchen machen! Besonders Spaß macht es, durch die unzähligen kleinen Boutiquen, Outlets und Secondhandläden der Altstadt zu bummeln und nach kleinen Schätzen zu suchen, die dort überall versteckt sind. Ein Muss für jeden Zürichbesucher ist natürlich auch ein Gang über die Bahnhofstrasse, sie führt vom Hauptbahnhof bis zum Zürichsee und beheimatet von H&M bis zu den noblen Designergeschäften einfach alles. Ein anschließender Besuch in der Sprüngli-Confiserie gehört ebenfalls zum Pflichtprogramm.

### **Verkehr**

Das Verkehrsnetz in der Stadt Zürich ist hervorragend – wenn ihr nicht gerade wochentags nachts um zwei nach Hause fahren wollt! Busse und Bahnen sind sauber, sehr pünktlich und fahren auch in den Abendstunden mit hoher Taktzahl. Auch der Fernbahnverkehr ist sehr gut organisiert und günstiger als in Deutschland – die Schweizer sind Weltmeister im Bahn fahren und fördern die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Wir empfehlen euch dringend, gleich zu Beginn eures Aufenthalts ein so genanntes Halbtax-Ticket zu kaufen. Dieses kostet für ein Jahr 150 Franken und ihr zahlt im Fern- und Regionalverkehr für alle Fahrten nur die Hälfte. Wenn ihr euch auch nur zwei etwas entfernt gelegene Städte anschauen wollt, etwa Lausanne, Genf oder Bern, oder an den Ausflügen des Erasmus-Netzwerks teilnehmt, habt ihr die 150 Franken schon nach kurzer Zeit wieder reingeholt. Zudem kann man mit dem Halbtax-Ticket nach Neun Uhr für 50 Franken durch die gesamte Schweiz fahren, was unglaublich günstig ist. Auch der Stadtverkehr in Zürich ist mit dem Halbtax-Ticket vergünstigt. In Zürich gibt es kein Semesterticket, dies müssen die Studenten selbst organisieren.

### **Organisatorisches**

Man muss sich innerhalb der ersten acht Tage nach Ankunft in der Schweiz im zuständigen Kreisbüro anmelden. Wir würden jedoch empfehlen, die Begrüßung durch das Auslandsbüro der Universität abzuwarten, da ihr dort ein Formular erhaltet, das euch einen Großteil der Anmeldegebühr erlässt. Was Papierkram angeht ist leider zu sagen, dass die Schweizer fast noch strenger als die Deutschen sind, alles muss seine Ordnung haben. Das kann manchmal etwas lästig sein, auf der anderen Seite kann man sich aber darauf verlassen, dass alles glatt läuft, wenn man sich an die Regeln hält. So zum Beispiel auch die Auszahlung des Stipendiums, den Großteil bekamen wir direkt nach Beginn des Semesters bar ausgezahlt, die restlichen zehn Prozent kurz vor Weihnachten, nachdem wir einen kurzen Bericht abgegeben hatten. In der Schweiz ist es verpflichtend, eine Krankenversicherung zu haben, es muss aber nicht zwingend eine extra Versicherung in der Schweiz abgeschlossen werden. In der Regel übernimmt die deutsche Kasse

auch Versicherungsfälle im Ausland, je nachdem, bei welchem Anbieter man versichert ist, muss man eventuell eine Zusatzprämie zahlen, da die Schweiz nicht zur EU gehört. Diesbezüglich solltet ihr euch also am Besten im Voraus informieren, Genaueres zu den Abläufen in der Schweiz erfahrt ihr dann bei der Begrüßungsveranstaltung des Auslandsbüros.

## Die Universität



Die Universität Zürich ist sehr schön auf einem Berg oberhalb der Stadt gelegen und man hat einen traumhaften Blick auf die Dächer und die Berge. Das Hauptgebäude wurde aufwendig restauriert und verfügt über einen sagenhaften Lichthof. Auch hier erkennt man wie so oft in Zürich die Liebe zum Detail. Die gesamte Einrichtung ist schlicht und funktional aber edel. Auch an der Universität Zürich gibt es überfüllte Hörsäle! Es war für uns sehr erheiternd uns wie in Frankfurt in einen Hörsaal mit zu wenig Sitzplätzen für alle Studenten zu quetschen. Der feine Unterschied bestand darin, dass sich dieses Problem in Zürich auf die allererste Vorlesung beschränkte und unmittelbar danach Abhilfe geschaffen wurde.



Das Niveau der Veranstaltungen lässt sich mit Frankfurter Standards vergleichen. Das Angebot ist jedoch sehr viel größer und für unsere Schwerpunkte Finanzen, Quantitative Methoden und Makroökonomie gab es ausreichend Vorlesungen. Das einzige Manko: Die Klausuren beginnen unmittelbar nach den Weihnachtsferien, so dass man diese nicht ganz so unbeschwert genießen kann wie bei uns – allerdings sind die Vorlesungen Ende Dezember beendet und ab Ende Januar hat man schon Semesterferien und kann diese verlängerte freie Zeit sehr gut für ein Praktikum oder Ähnliches nutzen.

Was die Auswahl der Veranstaltungen betrifft ist es durchaus hilfreich, sich vorher schon mal auf den Seiten der UZH zu informieren, damit man ungefähr weiß, was man besuchen möchte und eventuell schon mit den Professoren in Frankfurt besprechen kann, was anerkannt wird. Die endgültige Entscheidung haben wir aber erst getroffen, als wir uns einige Vorlesungen angeschaut haben um dann zu entscheiden was am Besten zu unserem Studienplan passt. Die Anmeldung zu den Prüfungen läuft wie auch in Frankfurt online ab, eure

Zugangsdaten bekommt ihr in der Einführungsveranstaltung. Die Frist startet mit Beginn des Semesters, man hat aber dann einige Wochen Zeit um sich zu anzumelden und gegebenenfalls auch noch einmal umzuentcheiden.

Die Betreuung durch das Erasmus-Team war optimal: Es wurde viel angeboten, wie zum Beispiel Ausflüge, Stadtführungen, Kneipenabende, aber auch richtige Kurzurlaube mit Skifahren oder Wandern. Einen Überblick darüber bekommt ihr mit den Unterlagen zu Beginn des Semesters.

Die Mitarbeiter des Auslandsbüros waren sehr freundlich und hilfsbereit, man konnte sich wirklich mit allen Fragen an sie wenden und bekam auch per email immer schnelle Antworten.

Die Mensa im Hauptgebäude ist gut und mit unserer Mensa im Westend vergleichbar, allerdings etwas teurer. Unser Highlight war eine reichhaltige und vielfältige Salatbar in der unteren Etage, von der wir sehr angetan waren.

### **Wohnen in Zürich**

Dies ist der Einzige Minuspunkt: Wohnen in Zürich ist recht teuer, WG-Zimmer für 1000 Franken sind nicht die Regel, aber es gibt sie! Und WG-Zimmer sind heiß begehrt, so dass es einem Casting gleichen kann, sich um ein Zimmer zu bewerben. Es gibt nur wenige Wohnheime in Zürich und hier wie auch bei selbstorganisierten WGs ist man als Student, der nur ein halbes Jahr bleibt, ungern gesehen. Versucht dennoch auf jeden Fall ein Zimmer innerhalb der Stadt zu ergattern, weil es ein ganz anderes Lebensgefühl ist und es den Kontakt zu den anderen Studenten enorm erleichtert, wenn man nicht ständig hin- und herpendeln muss. Man ist schließlich nur einmal Erasmus-Student. Also: Kümmert euch frühzeitig um eine Bleibe und wir haben auch immer wieder von Studenten gehört, die günstige Zimmerchen aufgetan haben.

### **Mobiltelefon**

Da die Schweiz nicht zur EU gehört, ist die Nutzung eines deutschen Anbieters extrem teuer und es lohnt sich für die handysüchtige Gesellschaft, eine Schweizer Prepaidkarte zu organisieren, die zu wirklich günstigen Tarifen zu haben ist. Wir haben uns damals für „yallo“ entschieden. Mit diesem Anbieter konnte man auch günstig nach Deutschland telefonieren.

### **Nachtleben**

Das Nachtleben in Zürich ist sehr vielfältig, es gibt unzählige Möglichkeiten, sich am Wochenende die Seele aus dem Leib zu tanzen oder auch gepflegt ins Theater oder Konzert zu gehen. Zürich ist eine sehr reiche Stadt und das merkt man auch wenn man auswärts isst oder tanzen geht: Man zahlt mehr als in Frankfurt und die Gäste sind schicker angezogen. Lasst euch davon jedoch nicht einschüchtern, wir haben die Szene in Zürich als freundlich wahrgenommen und selbst die klassische Regel „keine Turnschuhe im Club“ gilt nicht unbedingt!

Neben selbst organisierter Abendplanung gibt es natürlich die Veranstaltungen des Erasmus-Netzwerks, welches neben den Ausflügen regelmäßig Stammtische oder Tanzabende in verschiedenen Bars in Zürich veranstaltet.

Am Polyball, der von der Schwester-Universität ETH Zürich Ende November veranstaltet wird, scheiden sich die Geister. Manchen ist es zu voll und zu teuer, andere waren restlos begeistert...wir enthalten uns, weil wir ihn nicht besucht haben.

Was bleibt als Fazit: Genießt die Zeit, lasst euch auf das Land, die Stadt und die Menschen ein, macht Ausflüge, schaut euch um, seid ein klein bisschen fleißig. Wir wünschen euch einen eben so schönen Aufenthalt, wie wir ihn hatten. Natürlich könnt ihr euch bei Rückfragen gerne an uns wenden, unsere Kontaktdaten könnt ihr über das Auslandsbüro bekommen.

---

# **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Zürich, Schweiz**

**WS 2007/08**

von Susi Chau

Dieses Auslandssemester ist viel zu schnell vorübergegangen. Ich hatte eine sehr schöne Zeit und kann es nur jedem interessierten Studenten empfehlen, ein Auslandssemester in Zürich zu verbringen. Die persönlichen Erfahrungen muss jeder selbst machen, dennoch werde ich versuchen, einen kleinen Überblick über mein Semester zu geben. Zudem soll dieser Erfahrungsbericht als kleiner Leitfaden dienen, vor allem, für den Anfang.

Da der Austausch unseres Fachbereichs mit der Universität Zürich zum ersten Mal stattgefunden hat und es hierzu noch keine Erfahrungsberichte gibt, werde ich versuchen, so ausführlich wie möglich auf das Wichtigste einzugehen.

Nach ein paar Infos zur Stadt werde ich verschiedene Punkte aufgreifen und anschließend mit einem kurzen Fazit abschließen.

## **Die Stadt**

Nach einer Studie bietet Zürich weltweit die höchste Lebensqualität. Und diesem kann ich ohne weiteres auch zustimmen. Zürich ist die größte Stadt der Schweiz, mit ca. 300.000 Einwohnern. Neben der schön erhaltenen Altstadt mit ihren verwinkelten Gassen, ist der Zürichsee eine der Hauptattraktionen der Stadt.

Die Stadt ist wirklich sehr zu empfehlen; die meisten Ecken sind sehr gepflegt, und die Innenstadt hat schöne, aber auch sehr teure Geschäfte. Alle wichtigen Gebäude liegen nah beieinander und sind einfach zu erreichen. Was die öffentlichen Verkehrsmittel betrifft, so erreicht man mit der Tram eigentlich jede Ecke in der Stadt. Zudem fährt sie in 2-3 Minutentakt und ist preislich für Personen unter 26 Jahren günstig. Dies ist vor allem für Studenten gut, da es kein Semesterticket gibt.

## **Finanzielle Gesichtspunkte**

Bevor man sich allerdings für einen Auslandsaufenthalt in Zürich entscheidet, sollte man sich im Klaren sein, dass dies mit hohem finanziellem Aufwand verbunden sein kann. (Also: vor dem Auslandsaufenthalt schön eifrig sparen!!!) Da die Schweiz nicht zur EU gehört, aber dennoch an dem Erasmusprogramm teilnimmt, bekommt man das Erasmus-Stipendium seitens der Schweizer Regierung ausbezahlt. Im Moment beläuft es sich auf CHF 240 pro Monat. Dies erscheint einem im ersten Augenblick beträchtlich, doch ist man erstmal in der Schweiz angekommen, wird man schnell merken, dass man sehr hohe Lebenshaltungskosten hat. Ich kann nur von meiner Erfahrung sprechen. Aber im Monat sollte man vielleicht doch mit CHF 1200 bis CHF 1500 rechnen, abhängig davon, wie viel man für die Unterkunft bezahlt und auch, was man alles unternehmen möchte. Allerdings sollte man sich keinesfalls durch die Kosten abschrecken lassen, denn andere Länder, wie Dänemark oder Irland, sind bestimmt nicht günstiger. Außerdem sollte man den Auslandsaufenthalt als eine persönliche Erfahrung betrachten.

## **Vorbereitung**

Als erstes ist es sehr wichtig, eine Unterkunft zu suchen. Am besten fängt man so früh wie möglich an; wobei natürlich gesagt werden muss, dass die meisten Miet-Angebote erst 2-3 Monate vor Einzugstermin publiziert werden. Es ist meistens eine reine Glückssache. Da der Wohnungsmarkt in Zürich sehr angespannt ist, organisieren sich viele Studenten WGs. Viele Angebote gibt es unter [www.wgzimmer.ch](http://www.wgzimmer.ch). Außerdem gibt es noch ein Studentenwohnheim-Verzeichnis mit vielen Adressen [www.wohnen.ethz.ch](http://www.wohnen.ethz.ch). Allerdings muss auch an dieser Stelle gesagt werden, dass diese Studentenwohnheime Studenten bevorzugen, die auf die lange Frist dort wohnen. Obwohl die Chancen für ein Zimmer sehr schlecht stehen, sollte man nichts unversucht lassen und auch dort kurz durchklingeln.

Die Unterkunftssuche war für mich sehr frustrierend und hätte fast dazu geführt, dass ich dieses Auslandssemester aufgegeben hätte. Das International Relation Office ist hierbei in erster Linie nicht wirklich hilfreich. Dennoch sollte man sich auf jeden Fall mit dem Problem an sie wenden. Sie verfügen manchmal über private Adressen mit Unterkunftsmöglichkeiten und vielleicht hat man Glück und findet dadurch auch

etwas. Das war auch bei mir der Fall. Bei manch anderen Studenten war das leider nicht so einfach. Zum Teil diente die Jugendherberge bei einigen Studenten als Überbrückung, bevor sie dann endlich eine langfristige Unterkunft gefunden hatten.

Wie in jedem Land, das an dem Erasmus-Austausch teilnimmt, gibt es auch in Zürich ein sogenanntes „Erasmus-Network“. Auf der Internetseite [www.esn.ethz.ch](http://www.esn.ethz.ch) kann man sich in die Mailingliste einschreiben und wird somit fortan über Ausflüge und Events informiert. Diese sind auch ein sehr wichtiger Bestandteil meines Aufenthalts gewesen. Aber dazu später mehr.

Zudem hat man die Möglichkeit, einen Mentor zu beantragen und dadurch in eine Mentorengruppe aufgenommen zu werden. Durch diese Mentorengruppe kann man auch andere ausländische Studenten kennen lernen und der Mentor kann vielleicht hilfreich bei Fragen sein.

Kurz vor Beginn des Erasmus-Semesters bekommt man von der Uni Zürich noch eine Infobroschüre, Matrikelnummer und Studienbescheinigungen zugeschickt. Neben der Unterkunftssuche ist es vielleicht von Vorteil, wenn man sich schon mal überlegt, welche Fächer man eventuell belegen möchte und vielleicht schon mal bei den Professoren anfragt, ob diese bestimmten Fächer eventuell anerkannt werden.

### **Ankunft**

Ist man erstmal in Zürich angekommen, dann gibt es ein paar Formalitäten zu erledigen.

Sobald man eine feste Unterkunft hat, ist man verpflichtet, sich im zuständigen Kreisbüro zu melden. Das verläuft ziemlich reibungslos. Allerdings sollte man darauf vorbereitet sein, Unterlagen, wie die Erasmus-Studienbescheinigung und den Reisepass bereitzuhalten. Für die Meldung im Kreisbüro muss eine Gebühr von etwa CHF 20 gezahlt werden.

Der nächste Punkt war bei mir die Kontoeröffnung. Hierbei bin ich zur Post gegangen und habe ein Girokonto eröffnet. Das war auch sehr unkompliziert. Nach ca. 1 Woche bekam ich dann meine Karte und den notwendigen PIN zugeschickt. Als Student ist es zudem kostenlos und man erspart sich dadurch die Kontoführungsgebühr.

Nach Anmeldung im Kreisbüro wird man nach ca. 2 Wochen auch direkt aufgefordert, bei einer Krankenversicherung beizutreten. Dies bleibt einem zum Glück erspart. Man kann sich nämlich mit der europäischen Krankenversichertenkarte befreien lassen. Deshalb ist es sehr wichtig, diese Karte in die Schweiz mitzunehmen.

Zum Thema Mobiltelefon: am Einfachsten für mich war es, eine Prepaidkarte zu kaufen, mit der man relativ günstig auch nach Hause telefonieren kann. Prepaidkarten werden in jedem Mobilfunkgeschäft angeboten. Das einzige, was man braucht, ist ein Reisepass oder Personalausweis bei Anschaffung der Karte. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass man sie an fast jedem Kiosk aufladen kann.

### **Universität**

Als einer der wichtigsten Programmpunkte im Studienaufenthalt ist natürlich die Universität. Das Herbstsemester beginnt Mitte September und endet im Dezember. Im Januar findet dann die Klausurenphase statt.

Die Uni Zürich ist sehr zentral gelegen und kann deshalb relativ einfach mit verschiedenen Trams erreicht werden. In direkter Nähe sind auch ziemlich viele Studentenwohnheime gelegen.

Die Universität Zürich ist vor allem für ihren VWL-Bereich bekannt. Wenn man sich also auf Volkswirtschaftslehre spezialisiert, so ist diese Uni eigentlich die perfekte Wahl. Neuerdings wurde sie im „Handelsblatt“ als beste deutschsprachige Universität im VWL-Bereich gerankt. Dies spiegelt sich insbesondere im Kursangebot nieder. Aber die anderen Bereiche, wie Finance bieten auch sehr viel an, weswegen man sich auch keine Sorgen zu machen braucht. Die Internetseite lautet: <http://www.vorlesungen.unizh.ch>.

Kurz vor Beginn des Semesters werden Einschreibungstermine für Erasmus-Studenten organisiert. Der Termin wird schon einige Zeit im Vorfeld bekannt gegeben. Dort sollte man auch auf jeden Fall erscheinen, da man noch mal über die Formalitäten Kreisbüro, Krankenversicherung, Stipendium etc. aufgeklärt wird und den Studienausweis ausgehändigt bekommt. Zudem hat man sogleich die Möglichkeit, die ersten wichtigen Kontakte mit anderen Erasmus-Studenten zu knüpfen.

Die Uni ist sehr schön. Man merkt, dass sie über viel Geld verfügt. Von der Größe ist sie etwa vergleichbar mit der Uni Frankfurt. Die Vorlesungssäle sind schön eingerichtet und auch die Ausstattung ist so gut wie neu. Auch das Angebot der Bibliothek ist nicht zu verachten: eine Vielzahl an Exemplaren ist vorhanden, so dass man sich nicht unbedingt ein Buch anschaffen muss.

In Bezug auf die Kurswahl kann man sich im Vorfeld schon mal im elektronischen Kursverzeichnis informieren. Wie man sehr bald merken wird, ist das Vorlesungsverzeichnis nicht wirklich übersichtlich gestaltet. Vor allem sind die Kurse nicht nach Spezialisierungen geordnet, so dass man schon ein bisschen Zeit braucht, um sich da zurechtzufinden. Was einem auch direkt ins Auge sticht, ist die Kreditpunktezahl, die man pro Kurs bekommt. Für 2-Semesterwochenstunden bekommt man pro Fach gerade mal 3 ECTS. Hat man sich entschieden, so sollte man innerhalb der ersten 3 bis 4 Wochen nach Vorlesungsbeginn über ein Online-Tool („Modulbuchung“ genannt) auf der Uni-Homepage für die Kurse anmelden und das Dokument ausdrucken. Ist diese Frist abgelaufen, so wird es nicht mehr möglich sein, an den Klausuren teilzunehmen. Innerhalb der Buchungsfrist, hat man die Möglichkeit, sich auch abzumelden.

Die Kurse sind vom Arbeitsumfang her nicht zu unterschätzen, vor allem, wenn man an Abgaben von Gruppenarbeiten nicht gewöhnt ist und sonst auch viele Ausflüge unternehmen möchte. In manchen Kursen müssen die Studenten auch abwechselnd Aufgaben vorrechnen.

Die erste Anlaufstelle für Fragen und Probleme bzgl. des Erasmus-Aufenthalts ist das „International Relation Office“ an der Uni. Das Personal dort ist sehr nett und zu gegebenen Öffnungszeiten entweder persönlich oder auch über Email zu erreichen. Bei fachlichen Fragen ist das Dekanat verantwortlich, wobei man immer Termine ausmachen muss und auch bei Antworten auf Emails bis zu 4 Wochen Wartezeit hinnehmen muss.

An der Uni kann man auch verhältnismäßig günstig und lecker zu Mittag essen. Was das Mensa-Angebot anbelangt, so hat man hier die Qual der Wahl. Im Universitätsgebäude hat man schon mal zwei Mensen zur Auswahl. Dadurch, dass die ETH (Eidgenössische Technische Hochschule) direkt neben dem Unigebäude ist und auch sonst viele andere Fachbereiche in unmittelbarer Nähe sind, erleichtert sich die Auswahl der Mensen nicht. Die Spannweite der Preise liegt zwischen CHF 4 bis CHF 15, wobei man im Schnitt für CHF 7.50 schon sehr leckeres Essen serviert bekommt.

### **Freizeit**

Was Freizeitaktivitäten anbelangt, so wird ein volles Programm für Erasmus-Studenten angeboten. Wie bereits erwähnt, ist hierfür das „Erasmus Student Network“ (kurz: ESN) zuständig. Jede Woche wird ein Treffen in einer Kneipe („International Pub“) veranstaltet, wobei der Andrang am Anfang des Semesters sehr groß ist. Es ist sehr zu empfehlen, von Anfang an, mitdabei zu sein, um Kontakte mit anderen Erasmus-Studenten zu knüpfen.

Neben den wöchentlichen Treffen, werden laufend interessante Ausflüge in andere Städte und Events veranstaltet. Natürlich kann ich mich hierbei nur auf die Ausflüge beziehen, die im Herbstsemester angeboten wurden.

Mir hat das Erasmus-Programm sehr gut gefallen, deshalb sollten sie auch (meiner Meinung nach) in Anspruch genommen werden. Dadurch erhält man auch die Gelegenheit, nicht nur Zürich, sondern auch die umliegenden Städte kennen zu lernen.

Was man unbedingt bei der Anmeldung für die Ausflüge beachten sollte, ist die begrenzte Teilnehmerzahl, weshalb man sich frühzeitig anmelden sollte.

Wenn man sich neben den Ausflügen, auch sportlich betätigen möchte, so sollte man unbedingt das Hochschulsportangebot (ASVZ) nutzen. Im Gegensatz zur Uni Frankfurt sind die meisten Sportangebote kostenlos für Studierende. Die Auswahl ist außerordentlich groß und es finden laufend Kurse statt. Ein weiterer Vorteil ist die Lage: die Sporthallen sind direkt am ETH-Gebäude, welches sich unmittelbar neben der Uni Zürich befindet.

### **Fazit**

Ich hatte eine sehr schöne Zeit in Zürich und kann es nur jedem empfehlen, ein Erasmus-Semester dort zu verbringen. Man lernt viele neue Dinge über die Schweiz kennen und auch sonst ist Zürich eine sehr angenehme Stadt zum Leben.

Zudem hatte ich Glück und mein Auslandssemester ist wirklich ohne große Probleme (außer die anfängliche Unterkunftssuche) verlaufen.

Was die Anerkennung der Kurse betrifft, so konnte ich bisher noch nicht viel in Erfahrung bringen, dennoch hoffe ich, dass es reibungslos verlaufen wird.